

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

21.3.1836 (Nr. 81)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 81.

Montag, den 21. März

1836.

Baden.

Karlsruhe, 19. März. Die Nr. 15 des großherz. Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält eine allerhöchste Verordnung vom 12. d. M., wonach der am 10. Dez. v. J. zu Berlin unterzeichnete Vertrag über den Anschluß des Herzogthums Nassau an den deutschen Zoll- und Handelsverein, nach erfolgter höchster Ratifikation und gegenseitiger Auswechslung der hierüber ausgefertigten Urkunden, zur Nachricht und Nachachtung öffentlich bekannt gemacht wird.

Baiern.

Nürnberg, 16. März. Der Kurs der Nürnberg-Fürther Eisenbahnaktien, der gestern von 250 auf 260 gestiegen war, hat sich heute nicht bloß erhalten, sondern sogar auf 270 gehoben, ohne daß zu diesem Preise Verkäufer vorhanden waren. Die in der vorgestrigen Generalversammlung kund gewordenen Resultate, und das dadurch so sehr gesteigerte Vertrauen auf eine ergiebige Dividende, lassen mit Zuversicht erwarten, daß der Kaufwerth der Aktien sich binnen Kurzem auf 300 und darüber stellen werde. (Nürnberg. Korresp.)

Hannover.

Hannover, 16. März. Durch Ausschreiben des kön. Ministeriums des Innern vom 12. d. M. ist, mit Rücksicht auf den Steuer- und Zollvereinignungsvertrag mit dem Herzogthum Braunschweig, eine Zählung der Volksmenge und der Wohngebäude des Königreichs auf den 1. Juli d. J. angeordnet worden, wobei nach den für die Zählung vom Jahre 1833 enthaltenen Vorschriften wieder verfahren werden soll. (Hannov. Ztg.)

Kurhessen.

Aus Kurhessen, 16. März. Hr. Minister Hasenpflug ist, wie man erfährt, von seiner nach Brüssel unternommenen Reise wieder in Kassel eingetroffen, und die mit Ostentation verbreitete Nachricht von einer angeblichen Reise nach Berlin demnach als widerlegt zu betrachten. Die Inspektion des bekannten Brüsseler Dampfwagens hat im Ganzen nur wenige Tage weggenommen, wiewohl auch ein Pariser Interessent zu gleichem Behuf nach Brüssel gekommen war, und deshalb einige Unterredungen hatte. Was den Landgerichtsaffessor Walter betrifft, so ist derselbe nicht mit zurückgekommen, sondern von Brüssel nach Paris abgereist, wo sich eben-

falls Dampfwagen befinden. Andere Zeitungsnachrichten, welche damit in Widerspruch stehen, dürften als Erfindungen, und zwar als böswillige, angesehen werden. (D. G.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 12. März. Ein betrügerischer, listiger Agioteur hat sich ehevorgestern mit einer großen, von vielen Einwohnern zusammengeborgten Summe (man spricht von mehr als 40,000 Thalern) von hier flüchtig gemacht. Durch sehr vortheilhafte Geschäfte und prompte Zahlung hatte er zuvor die vorsichtigsten Geldmänner so sicher gemacht, daß Alle ihm blindlings Vertrauen schenkten. (Nürnberg. Korresp.)

Württemberg.

Stuttgart, 12. März. Ueber das am 5. d. zu Ehren des Geburtsfestes Sr. kön. Hoh. des Kronprinzen auf der Reitbahn des königl. Marstalls abgehaltene Caroussel erfährt man folgende Einzelheiten: Die Reitenden waren in zwei Parthien getheilt, die eine, Ritter im mittelalterlichen Kostüm, unter Anführung des Prinzen Friedrich, die andere, Araber, unter dem Prinzen Jerome von Montfort (Neffen Sr. Maj. des Königs und Napoleons). Der Aufzug beider Parteien gewährte einen prächtigen Anblick. Das Motto des Prinzen von Montfort, welcher einen feurigen Perfer tummelte, war aus Lamartine genommen, und lautete: „Der Araber hat nichts, als sein tapferes Schwert, seine Lanze und sein treues Ros, aber mit diesen erobert er die Welt.“ Das Motto des Anführers der Ritter enthielt eine zarte Huldigung für die hohe Mutter des Prinzen, dessen Geburtsfest gefeiert wurde. Nachdem die Leistungen beider Parteien (ein Stechen und eine glänzende Quadrille) beendet waren, sprengte ein Postillon herbei, und erhielt Erlaubniß zum Eintritte eines andern Aufzugs. Ein hagerer Schulmeister (Graf Wilhelm von Württemberg) ritt herbei, und führte die Vertreter des Oberlandes, einen Förster, einen Händler mit schwarzwälder Uhren (den Handelsstand repräsentirend), einen von Weihrauch duftenden Dampfwagen (für die Fabriken) und Anderes ein, Alles mit heiteren Worten und Knittelversen begleitend. Das Fest endete mit einem Mahle im Schlosse, bei welchem alle Akteurs in ihrem Festkostüm zu erscheinen hatten. Sr. kön. Hoheit der Kronprinz war durch eine vorübergehende Unpäßlichkeit verhindert, dem Feste beizuwohnen, wird aber bei einer demnächst stattfindenden Wiederholung, deren Erlös für die Armen be-

stimmt seyn soll, zugegen seyn. — Die Berathung über das Schulgesetz in der Abgeordnetenkammer schreitet sehr langsam vorwärts. Es ist oft kaum möglich, den Faden für das unendliche Gewirre von Amendements, die gestellt werden, zu finden. (Münch. Korresp.)

Preußen.

Berlin, 9. März. Man spricht jetzt mehr als je von der Auflösung des medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts, da diese Anstalt der jetzigen Zeit nicht mehr entspricht, und in ihrer Entwicklung hinter derselben zurückgeblieben ist.

Der Regimentsarzt Dr. Grimm, welcher Se. Königl. Hoh. den Prinzen Karl von Preussen nach St. Petersburg begleitete und den unglücklichen Sturz von der Brücke mit erlitt, ist hergestellt wieder in seiner Garnison Potsdam eingetroffen.

Der Dr. Reich, welcher früher die Salzsäure in einem voluminösen Werke gegen Fieber und andere Krankheiten empfahl, um den Körper gleichsam von Innen einzuspülen, preiset jetzt das Kreosot gegen eine Menge von Krankheiten an, um den Organismus von Innen zu räuchern. (Hamb. Korresp.)

Berlin, 15. März. Ein eigenhändiges Schreiben Sr. Hoh. des Sultans an Se. Maj. den König enthält das Gesuch um Zusendung von 15 tüchtigen Offizieren des preussischen Heeres für die Ausbildung des Generalstabs und der Armee der Pforte. Der Sultan soll, wie man sagt, Se. Maj. darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Intriguen englischer und französischer Offiziere ihn nur belästigen könnten, daß er aber auch im Gegentheile nicht unternehmen möge, russische Offiziere zu diesem Zwecke zu berufen, weil man offenbar von anderer Seite her zu lebhaften Einwendungen dagegen machen würde. Er ziehe es demnach vor, die in diesem Falle neutralste und zugleich durch ihre Heeresordnung ausgezeichnete europäische Großmacht um diesen Dienst zu ersuchen. Der König ist nicht allein auf diesen Antrag gern eingegangen, sondern hat auch bestimmt, daß die sich zu einem 3jährigen Aufenthalte in Konstantinopel meldenden und eignenden Offiziere von Seiten des Staats Reiseentschädigung und eine angemessene Zulage zu ihrem fortlaufenden Gehalte beziehen sollen. (Hannov. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 14. März. Der Graf Gonfalonieri hat vor einigen Tagen seine Reise nach Triest fortgesetzt, wo er mit den seit 14 Tagen von Podgorze aus, theils über Znaym und Krems, theils über Tulln ebenfalls nach Triest intradirten, neuerlich aus Krakau vertriebenen poln. Flüchtlingen, nach Nordamerika eingeschifft werden wird. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 11. März. Die spanischen Verwirrungen erhalten ein immer ernsteres Ansehen. So wie die Dinge jetzt stehen, wie sie wild durcheinanderschießen, kann das Land noch auf lange Jahre im Bürgerkriege sich langsam

ausbluten. Eine Einmischung des Auslandes ist wohl im Stande, den Thron Isabella's wie weiland den Thron Ferdinands zu unterstützen; aber im Grunde genommen bleibt Alles beim Alten. Die spanische Nation kann aus ihren Erschütterungen nur durch sich selbst nach langwierigem inneren Kampfe und Läuterung hervorgehen. Eine hochbegabte, tief sinnige, freie, fromme und edle Nation liegt in alten und neuen Verirrungen und Erstarrungen einerseits, und andererseits in Nachäffungen mitten drinn, und weiß sich nicht zu helfen — ein recht schreckbares Abbild des Zustandes, in welchen die Dinge gerathen, wenn man die geistige Natur des Menschen durch äußere Gewalt und Druck in seiner inneren Entwicklung zu hemmen versucht. Absolutismus und Inquisition hatten dem Anscheine nach ein alterthümliches und katholisches Spanien konservirt, aber siehe da, der Wurm sitzt im Fleische, das Alte ist erstarrt, mumienhaft, hat keine innere Triebfeder mehr. Man findet Kräfte des Kampfes, aber keine Kräfte lebendiger Erhaltung mehr, Festigkeit ohne Bestand. Das Neue krümmt sich in todter, geistloser Nachbeterei des Auslandes herum. So viel ist gewiß, in ganz Spanien ist keine Partei und kein Mann, die im Stande wären, für sich allein der Lage der Verhältnisse zu genügen. Don Carlos kommt nicht aus seinem Absolutismus und seiner Inquisition heraus, die Minister Isabella's, wie weiland die Ferdinands, nicht aus dem hohlen Administrationswesen ohne moralische Kraft und geistigen Gehalt, die Partei der Cortes nicht aus der Allfanzerei des modischen Konstitutionsgeschwäges — Alle nicht aus ihrer eigenen Bornirtheit und Verworfenheit. Eine fremde Invasion könnte einer Partei den Sieg verschaffen, ohne ihr den Verstand zu geben. Ludwig Philipp ist ein entschiedener Gegner der Intervention; die Engländer wären eifersüchtig auf einen solchen Schritt; eine englische wird eben so wenig gelitten, und hätte in der jetzigen Lage der Dinge keinen Sinn; die französische Kammer will keine Intervention; aber die ministerielle Politik könnte unter gewissen Umständen irgend eine Art von Intervention erheischen. Tiers-parti und Opposition sitten den Don Carlos nicht in Madrid, wegen der französischen Legitimisten; außer Don Carlos müßte — wie die Gazette de France es ihm eingestüstert — volte face machen, und mit Ludwig Philipp eine Art von Bündniß eingehen. Aber keiner traut einem Bündniße. Ueber kurz oder lang geriethen die Fanatiker beider Parteien aneinander, spanische Demagogen ohne Katholizismus und spanische Demagogen mit Katholizismus — denn es gibt in Spanien keine Hierarchie, keine Adelspartei, Alles ist Volk. Selbst die Granben gehören mehr oder weniger zum Volke. Der gemeine Mann — welcher mit dem gemeinen Manne in den andern Gegenden Europa's gar keine Aehnlichkeit hat, da ihm ein höchst bedeutendes selbstständiges Ehrgefühl eigen ist — reißt Alles mit sich fort. Der Spanier liebt ein ungebundenes Leben, ein geregeltes Daseyn steht ihm wenig an; für einen Krieg des Glaubens und der Ehre ist er wie geschaffen, aber nicht für einen Krieg des Verstandes, der geselligen Lagen und Interests

sen. In seinem Charakter existiren nicht die Motive des Volkscharacters der französischen Revolution; deshalb schlagen auch alle Erwartungen aller französischen Parteien in Spanien fehl, denn sie berechnen Alles nach französischen Interessen und Leidenschaften, nichts aus dem innern Zustande der spanischen Gemüther heraus. Doch bildet sich schon ein Mittelstand, in Lissabon und Oporto, wie zu Cadix und Barcelona, welcher sich ganz die gewöhnliche vernünftig-praktische Ansicht des Jahrhunderts anzueignen strebt. In Portugal hat er es gewagt, die konfiszierten Nationalgüter der Geistlichkeit durch Kauf an sich zu bringen; in Spanien scheint er noch nicht überall daselbe Herz fassen zu dürfen. Dieser Mittelstand, welcher einer oligarchischen Geldtendenz fröhnt, könnte bedeutend werden im Fall einer franz. Invasion; aber wenn diese nicht erfolgt, so bleibt der gemeine Mann ohne Hülfe in Spanien, es mögen nun Don Carlos oder die fanatischen Republikaner den Sieg davon tragen, und Scenen werden sich erneuern im Geiste früherer Guelfen- und Gibellinenkämpfe. (Allg. Ztg.)

Paris, 16. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erstattete Hr. Parant den Commissionsbericht über die Petition der Hh. Branger und Perrot wegen Verhaftung des Deputirten Audry de Pyraveau. Der Antrag lautete auf Verwerfung des Gesuches, und es wurde derselbe von der Kammer sofort einstimmig angenommen. Die Tagesordnung führte zur Berathung des Gesetzes über den Aufenthalt der Fremden. Hr. Dugabé beschwerte sich, daß man den Grafen d'Espagna und noch viele andere Flüchtlinge allzu schonungslos behandle. Es wurde der in einem einzigen Artikel bestehende Gesetzentwurf ohne weitere Debatte, nachdem sich der Minister des Innern gegen den Vorwurf Dugabé's vertheidigt hatte, mit 230 gegen 38 Stimmen angenommen, und hernach beschlossen, die Gesetze vom 21. April 1832 und 1. Mai 1834 über die fremden Flüchtlinge bis zur Session von 1837 fortzuwirken zu lassen.

— Es scheint, daß das Gefängniß im Luxemburg seine ehemalige Bestimmung nicht wieder erhalten wird; man hat gegenüber der Straße Servandoni einen Weg durchgebrochen, der den Namen „Gefängnißweg“ erhalten wird. Es strömen viele Neugierige herbei, um diese schwarze Gallerie zu sehen, wo sich noch alle mit Glascheiben versehenen Ballustraden befinden, welche man für die Referveposten bestimmt hatte. Hier machte der Nachrichten dem Fieschi, Morey und Pepin die Toilette.

* Paris, 17. März. Wir sind in diesem Augenblicke Zeuge einer sonderbaren Rollenverwechslung; während die Oppositionsblätter Frieden predigen, oder sich mit Gegenständen beschäftigen, die mehr ein theoretisches als momentan praktisches Interesse haben, geben die ehemaligen ministeriellen Blätter, das Journal des Debats und der Moniteur du Commerce, welche letzterer die Umschau zeigt, allgemeiner Friedensstifter zu werden, Beweise von unablässigen Zornesausbrüchen. Ein jedes Wort, das aus der Feder dieser Publizisten fließt, freit Feuer und Flammen gegen die bestehende sogenannte Zer-

rüttung, von der wohl Niemand, als gerade die Mitarbeiter und Herausgeber der genannten doktrinären Blätter vollständige Kenntniß hat. Glücklicher Weise straft Alles, was wirklich sowohl in der Kammer, wie in den gesellschaftlichen Kreisen vorgeht, diese Jeremiaden Migen. Die gemachten Entdeckungen, über die freilich noch viel aufzuklären ist, haben ein früher gar nicht existirendes Gefühl von Verwunderung erregt; die Welt begreift nicht, wie ohne alle Veranlassung, ohne die geringste Neufassung einer Unzufriedenheit, es jungen Tollköpfen beifallen kann, auf ihre eigene Gefahr und Rechnung eine Verschwörung anzuzetteln. Das Benehmen der gefallenen Doktrinäre, die nicht begreifen wollen, daß der Staat ihrer nicht bedarf, erregt ebenfalls Erstaunen, da man von so gesetzten Leuten mehr Rückhalt, Besonnenheit und Geduld erwartet hätte. Die beiden Kammern nehmen sehr wenig Theil an dem Getriebe der künstlich noch fortlebenden Parteiungen. Die legitimistischen und radikalen Bänke dürften bald leer stehen; Alles deutet daher auf eine kurze Dauer der Sitzung hin. Nur die Möglichkeit einer Einmischung in die spanischen Angelegenheiten könnte sie verlängern.

Großbritannien.

London, 14. März. Lord Londonderry nahm in der heutigen Sitzung des Oberhauses seine Motion über die spanischen Angelegenheiten, die er Anfangs auf einen andern Tag aussetzen wollte, endlich ganz zurück. Im Laufe der Diskussion kam nichts von Bedeutung in Bezug auf Spanien vor. Es zeigte jedoch der Herzog von Wellington eine große Kälte gegen den Lord Londonderry.

— Der True-Sun widerspricht dem in New-York verbreitet gewesenen Gerücht, daß unter den Sklaven in Nashville und in Tennessee eine Insurrektion ausgebrochen wäre.

Italien.

Von der italienischen Gränze, 12. März. Die Zerrwürfnisse in der Schweiz fangen an, die Aufmerksamkeit der Nachbarstaaten abermals in Anspruch zu nehmen. Der römische Stuhl ist dabei wohl am meisten interessiert, und er wird nichts verabsäumen, um seinen Einfluß bei den großen Höfen zur Aufrechthaltung der bisherigen Verfassung des katholischen Kultus in der Eidgenossenschaft geltend zu machen. Es ist zu bedauern, daß in unsern Zeiten noch die Rede von Religionsspaltungen seyn kann, und daß sie, was noch auffallender ist, gerade in solchen Ländern eintreten, die gewöhnlich für besonders aufgeklärt angesehen werden; so in England, so in der Schweiz, als wenn die politischen Scheidungen nicht hinreichten, um ein ganzes Jahrhundert anzufüllen. Für Rom, das vom eigenen Heerde sich pflegen und ernähren muß, und die reichhaltigen Quellen in Spanien und Portugal versiegen sieht, können die kirchlichen Verhältnisse in der Schweiz sehr betrüfflich werden. Seit einem Jahre ist wenig oder nichts zur Deckung des römischen Staatshaushalts aus Madrid u.

Lissabon mehr zugeflossen, und es ist wahrhaft räthselhaft, wie die mannichfachen Ausgaben, die der römische Stuhl besonders jetzt zu bestreiten hat, gedeckt werden konnten. Freilich ist man zu dem gewöhnlichen Auskunftsmitel, zu Anleihen, geschritten; allein diese Hilfsquelle ist, nach Allem, was man hört, auch erschöpft und nicht leicht mehr zu benutzen. Man hofft in Rom, daß die Ereignisse in Spanien bald eine glücklichere und entscheidende Wendung für Don Carlos nehmen, und mit dessen Restauration auch jene der römischen Finanzen eintreten werde. (Allg. Ztg.)

Portugal.

Lissabon, 20. Febr. Während der innere Wohlstand Portugals, seit Beendigung des Bürgerkriegs, im Lande überhaupt und ganz besonders in den Handelsstädten, bedeutend gesteigert worden ist, scheinen die Staatsfinanzen mit raschen Schritten dem alten Chaos wieder entgegen zu gehen. Die temporäre Hilfsquelle der auswärtigen Anleihen ist erschöpft, und der Ertrag des Verkaufs der Nationalgüter, obgleich selbige meist zu ziemlich hohen Preisen weggehen, reicht nicht hin, um auch nur das Gleichgewicht zwischen der laufenden Staatseinnahme und Ausgabe herzustellen. Die Besoldung der meisten Zivilbeamten ist seit wenigstens 6 Monaten im Rückstande; ja sogar die Soldzahlung der Truppen und der Arbeiter im Seearsenale hat bereits angefangen, in's Stocken zu gerathen; und ganz kürzliche Versuche des Finanzministers, kleine Nothanleihen von etwa 24,000 Rthlr. preussisch auf dem hiesigen Plage zu bewerkstelligen, sind völlig gescheitert. Die Anhänger des vorigen und die des jetzigen Finanzministers schieben sich gegenseitig die Schuld dieses von beiden gleichmäßig als höchst kritisch anerkannten Zustandes zu. Die von dem jetzigen Finanzminister zur Untersuchung sämtlicher vom öffentlichen Schatze seit dem 19. Dezember 1834 bewerkstelligten Finanzoperationen niedergesetzte Kommission hat kürzlich ihren Bericht in Betreff der während dieses Zeitraums in England kontrahirten Anleihen, die angeblich den Zurückkauf der 6- und 5prozentigen Schuldverschreibungen und deren Verwandlung in 3 Prozentige Papiere bezweckten, beendigt. Die Schlussfolgerung dieses so eben bekannt gewordenen Berichts läuft darauf hinaus, daß aus jenen Anleihen der portugiesische Staatsschatz mit 740,000 Crusaden jährlich mehr zu zahlender Zinsen belastet worden sey; was also zu beweisen schien, daß, wenn diese 740,000 Crusaden Zinsen, zu 5 Proz. gerechnet, ein Kapital von 15 Mill. Crusaden darstellen, Portugal, ausser dem Ertrage des Verkaufs der Nationalgüter, in dem Zeitraum von ungefähr einem Jahr letztere Summe mehr verausgabt als vereinnahmt habe. Die von Hrn. Silva Carvalho zu erwartenden Erläuterungen in dieser Hinsicht werden diesen Gegenstand aufklären müssen. — In den Provinzen veranlaßt der Parteigeist noch immer Mordthaten. Vor zwei Tagen meldeten z. B. die hiesigen Zeitungen aus Faro in Algarbien, daß daselbst Franz da Paula Aranjó, früher Major in Don Miguel's Heer, und ein gewisser Joseph Custodio

Simas, ihrer politischen Meinungen wegen, vom Volke ermordet worden seyen. (Pr. St. Ztg.)

Spanien.

Paris, 16. März. Eine telegraphische Depesche vom heutigen meldet, daß General Espartero am 6. die Karlisten bei Orduña und am 9. zu Salvacano geschlagen habe. Es heißt auch, Cordova habe sie am 12. zu Salvatierra in der Borunda geschlagen. (Journ. de Paris.)

— Dem Messager zufolge behaupten die Karlisten, daß Torrès, der eine Bande in Catalonien befehligt, am 5. oder 6. d. M. in Puycerda eingerückt sey, und diese Stadt 24 Stunden hindurch besetzt gehalten habe. Es scheint diese Angabe jedoch keineswegs wahrscheinlich. Es bestätigt sich, daß Don Carlos ein Anlehen mit fremden Häusern um den Preis von 36 Franken abgeschlossen hat. Es sollen ihm 2 Millionen vorgeschossen werden, und den Rest würde er erhalten, wenn er sich der Städte Vittoria und Burgos bemächtigt, und alsdann im Lande selbst nicht hinreichende Mittel zur Fortsetzung des Krieges findet. Das Nominalkapital dieses Anlehens bestünde nach den Einnahmen in 80, nach Andern in 120 Millionen.

— Man sagt, General Cordova habe die französische Regierung gebeten, sie möchte ihm zur Bervollständigung seines Plans, den Feind zu umzingeln, dadurch behülfflich seyn, daß sie den Beobachtungskorps der französischen Truppen über die Gränze rücken ließe, um die von Süden und Osten in die Albuken und in's Bastanthal führenden Engpässe zu besetzen. Diese Bewegung hätte zum Zweck, die Einwohner dieser Thäler zu beschützen, die sich für die Königin erklärt haben, und zu verhindern, daß die Berproviantirungen über die Pyrenäen in's Hauptquartier des Prätextanten geführt werden. Man weiß noch nicht, welche Antwort die französische Regierung auf das Begehren des Generals ertheilt hat.

— Briefe von der spanischen Gränze berichten, daß die englische Legion in den Dörfern, auf der Straße von Logrono, kampirt sey. General Evans, der nun den Oberbefehl über die ganze Armee auf der linken Seite führt, ist genugsam mit Material und Artillerie versehen, um die Karlisten am Ende des Monats März zu vernichten. Seine Armee besteht aus 30,000 Mann wenigstens, die spanischen und portugiesischen Hilfskorps, die englische Legion und die neuen Rekruten mitinbegriffen. General Evans beklagt sich bitterlich über die Parteilichkeit Cordova's und hat sogar die beiden Offiziere, Wilde u. Macdonald, nach Madrid abgesandt, um im Namen und zu Gunsten der englischen Legion gegen General Cordova zu reklamiren.

Schweiz.

Chur, 16. März. Der Romanische Bündter hält es für ein bedeutsames Zeichen der Zeit, daß die Stadt Chur einem Katholiken gestattet hat, auf ihrem Gebiet ein Grundstück zu erwerben. Bis dahin waren nämlich die Katholiken, gleich den Juden, vom Besiz solcher Güter

aufgeschlossen. Dieser Fall lasse hoffen, daß die Stadt allen Katholiken das gleiche Recht ertheilen dürste, was wahrscheinlich bei der Vereinigung des Hofbezirks mit der Stadt zu Stande kommen werde.

— Nach so eben aus Rom eingegangenen sichern Nachrichten ist die Trennung des Doppelbisthums in einem Kardinalskollegium entschieden worden, und Se. Heil. sollen diese Entscheidung bestätigt haben.

Luzern. Die wesentlichen Resultate der Berathung des Kriminalgesetzbuchs, wobei der allgemeine Theil absolvirt worden, sind a) statt des Schwertes ist das Fallbeil eingeführt, b) Pranger und Staupenschlag fallen weg, c) wegen Diebstahl wird fürder Todesstrafe nicht mehr angewendet.

(Schw. Bltr.)

Türkei.

Jassy, 4. März. Ueber das Schicksal der Beschwerverchrift einer großen Anzahl von Bojaren ist noch nichts Sicheres bekannt. Es heißt, die Opponenten hätten, nachdem der russische Ministerpräsident deren Annahme verweigert, einen andern Weg gefunden, sie an den russischen Hof zu bringen. Am 14. d. tritt die Landesversammlung zusammen, und man glaubt, daß ein bedeutender Theil der Wahlen im Sinne der Opposition ausfallen werde. Der Fürst hat den Finanzintendanten, Nikolaus Kanta, gegen welchen viele Beschwerden gerichtet waren, entlassen, und man hofft noch weitere Veränderungen in versöhnlichem Geiste. (Allg. Stg.)

Dankagung.

Raum ist die Nachricht von der Noth bezüglich des betroffenen Brandunglücks zu Wolfach verbreitet, so steht schon die Hilfe bereit durch edle Menschenfreunde, die Unglücklichen mit Beiträgen zu unterstützen.

Durch die thätigste Mitwirkung eines unbekannt seyn wollenden Herrn zu Karlsruhe, welcher nach mehreren Geschäftsreisen mit unserer gewerbsthätigen Stadt Wolfach und ihrer Umgegend seit einiger Zeit befreundet ist, wurde der diesseitigen Stelle unter dem heutigen der Ertrag einer Privatkollekte aus der Residenzstadt Karlsruhe mit 700 fl. zugestellt, mit der Bemerkung, diese Unterstützungssumme unter die Dürftigsten zu vertheilen.

Unvergeßlich wird diese gefühlvolle Theilnahme den Unglücklichen, wie auch den verschonten Bürgern, in Erinnerung bleiben, da diese reichliche Gabe das Unglück merklich lindern kann, und die Empfänger zu frischem Muthe und neuer Thatkraft anregen wird.

Indem man eine gewissenhafte Verwendung hiefür treffen wird, erstattet man anmit den edlen Gebern, unter welchen der großherz. bad. Bergwerksverein separat 100 fl. beigetragen hat, den herzlichsten Dank ab.

Was Menschen nicht ersetzen können, wolle der liebe Gott in gesegnetem Maße vergelten, und verleihen, daß

das Motto: „Glück auf!“ allseitig den Jahreslauf stets krönen wolle.

Wolfach, den 15. März 1836.

Großherzogliches Dekanat.
Bauer.

Staatspapiere.

Wien, 14. März. 4proz. Metalliques 99 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1362.

Pariser Börse vom 16. März. 5proz. konsol. 107 Fr. 30 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 80 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 19. März, Schluß 1 Uhr. pSt. Pap. Geld.				
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	103 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4	—	99 $\frac{3}{4}$
"	do. do.	3	—	76 $\frac{1}{4}$
"	Bankaktien		—	1641
"	fl. 100 Loose bei Rothf.		216 $\frac{1}{2}$	—
"	Partialloose do.	4	—	143
"	fl. 500 do. do.		—	113 $\frac{7}{8}$
"	Bethm. Obligationen	4	99	—
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{3}{4}$
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	102 $\frac{5}{8}$
"	Obl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	102
"	d. b. d. in Lnd. a fl. 12 $\frac{1}{2}$	4	—	99 $\frac{7}{8}$
"	Prämiencheine		60 $\frac{5}{8}$	—
Baiern	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Golln. S.		95 $\frac{7}{8}$	—
Darmstadt	Obligationen	4	—	—
"	fl. 50 Loose		—	61 $\frac{3}{4}$
Rassau	Obligationen b. Rothf.	4	—	101 $\frac{3}{4}$
Frankfurt	Obligationen	4	—	102
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	56 $\frac{1}{2}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	45 $\frac{1}{2}$
"	Passivschuld		—	15 $\frac{1}{2}$
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	66 $\frac{3}{4}$	—
"	do. à fl. 500.		—	83

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

19. März	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 $\frac{1}{2}$ U.	283. 3,8ℓ.	6,6 Gr. üb. 0	DD	heiter
N. 3 $\frac{1}{2}$ U.	283. 2,2ℓ.	14,3 Gr. üb. 0	D	heiter
N. 11 U.	283. 2,4ℓ.	8,1 Gr. üb. 0	D	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 22. März: Die Nachtwandlerin, Oper in 2 Aufzügen, von Bellini.

Bücheranzeige.

In der antiquarischen Buchhandlung von J. Bühler u. Auerbach in Karlsruhe sind folgende Werke zu haben:

Kästl's allgemeine Blumenlese der Deutschen. 6 Thle. 8. Zürich 784—88. Pp. 2 fl. 30 kr. Kogebue's Leontine. 2 Thle. m. Titpf. 8. Niga 808. Hfbd. 1 fl. Wagener's Gedichte und Erzählungen. 8. Stuttg. 822. Pp. 15 kr. Hauff's sämtl. Schriften. 36 Bbchn. 12. Stuttg. 830 (wie neu). br. 4 fl. 48 kr. Jacobi's sämtl. Werke. 3 Thle. 8. Halberstadt 770—774. Hfbd. 1 fl. 12 kr. v. Aussenberg's Wallas. m. Titpf. 8. Bamb. 819. Pp. 30. — die Fibustier. m. Titpf. 8. Bamb. 819. Pp. 30 kr. Schiller's Gedichte. 2 Thle. 8. Kreuznach 804. Pp. 45 kr. — Wallenstein, in 2 Thl. 8. Frankf. 801. Pp. 30 kr. — Horen, Jahrg. 795 u. 796. 4 Bde. 8. Tübingen. Hfbd. 5 fl. 24 kr. v. Cronegl's Schriften. 2 Bde. 8. Reutlingen 777. Hfbd. 24 kr. Shakespeare's Antonius und Cleopatra, Simon von Athen, in 1 Bd. 8. Mannh. 778. Pp. 18. — Heinrich VIII. in Cymbeline. 1 Bd. 8. Mannh. 779. 18 kr. Meißner's Alcibiades. 4 Thle. m. Kupf. 8. Krufe. 782—788. Pp. 48 kr. — Erzählungen, Diatogen u. Fabeln, in 1 Bd. 8. Krufe. 783. Pp. 24 kr. Kleiff's sämtl. Werke. 2 Thle. 8. Amsterdam 765. Pp. 36 kr. Piffel's poetische Versuche, in 3 Thl. 8. Basel 789. Pp. 30 kr. Corneille's Schauspiele von Kummer: der Cib u. die Horazier, in 1 Bd. 8. Gotha 825. m. Kupf. Pp. 24 kr. Arnaut's Schausp. von Severin: Lucretia Marius, Minturnä, Quintius Sincinnatus, 1 Bd. 8. Gotha 825. m. R. Pp. 24 kr. Racine's Schausp. v. Gräfinhan: Phädra, Alexander der Große. 1 Bd. id. 825. mit R. Pp. 24 kr. Ausertene Gedichte von Alphonse de Lamartine, übers. von G. Schwab. m. franz. Text. 8. Stuttg. 826. Pp. 24 kr. v. Hornthal's deutsche Frühlingstränze für 816. 8. Bamb. Pp. 24 kr. Gedichte von A. Schreiber. m. Kupf. 8. Tüb. 817. Pp. 30 kr. Gedichte von W. Müller. 8. Krufe. Pp. 24 kr. Kämpfe der Zeit. 12. Gedichte von Robert. Stuttg. 817. Pp. 15 kr. Paris, ou le livre des cent-et-un. 12 Tom. in 36 Bbchn. 8. Stoultg. 833. br. 4 fl. Vingt mois, ou la révolution de 1830, par Salvandy. 3 Bbchn. id. 832. br. 24 kr. Les enfans d'Edouard, tragédie p. Delavigne. 2 Bbchn. id. 833. br. 15 kr. Douze journées de la révolution, poëme p. Barthélemy. 4 Bbchn. id. 832. br. 27 kr. Voyage au Congo p. Douville. 3 Tom. in 9 Bbchn. id. 833. br. 1 fl. Poniatowski p. Béranger, duel poétique entre Barthélemy et Lamartine. id. 12 kr. Chansons de Béranger. 4 Bbchn. 12. br. 30 kr. l'Hermite en province p. Jouy. 11 Bbchn. 12. br. 1 fl. 12 kr. Mémoires d'une contemporaine. 17 Bbchn. 12. br. 1 fl. 30 kr. Don Alonso ou l'Espagne par Salvandy. 2 Vol. Pp. m. T. 1 fl. Mémoires anecdotiques par Bausset. 2 Vol. 12. Leipz. 828. 48 kr. Buchholz, Geschichte der europäischen Staaten. 15 Bde. 12. Berlin 815—829. Pp. m. T. 5 fl. 30 kr. Gratianus, Geschichte der Achalm u. d. Stadt Reutlingen. 2 Bde. 8. Tüb. br. 48 kr. Geschichte Karls XII., von Posselt. 8. Krufe. 791. Hfbd. 30 kr. Venant's Geschichte d. Hussitenkriegs, übers. v. Giesch. 4 Bde. m. Titpf. 8. Preßb. 784. Pp. 1 fl. 36 kr. Mylius, materische Fußreise durch d. südl. Frankreich und einen Theil von Oberitalien. 4 Bde. m. Steindruck. 8. Krufe. 818. Pp. 3 fl. 30 kr. Putter's Geist des westphäl. Freilebens. 8. Göttingen 795. Pp. 24 kr. Posselt's europ. Annalen. 7 Bregge. von 795 bis 800 u. 830 in 28 Bdn. 8. Tübingen. Pp. 5 fl. 24 kr. Martens Geschichte d. Deutschen in 2 Bdn. 8. Freib. 810. Pp. 1 fl. Gesch. d. Bartholomäusnacht, a. d. Franz. von Jacobs. 3 Bbchn. m. R. 12. Gotha 827. br. 24 kr. Gesch. von Oesterreich von Galletti. 3 Bbchn. m. R. id. 828. br. 24 kr. Gesch. von Rußland von Galletti. 3 Bbchn. m. R. id. 827. br. 24 kr. Gesch. von Griechenland von Müller. 4 Bbchn. m. R. u. Karte. id. 829. br. 36 kr. Gesch. v. Baiern von Schaden. 2 Bbchn. m. R. id. 829. br. 15 kr. Gesch. v. Frankreich v. Müller. 5 Bbchn. m. R. id. 827. br. 48 kr. Gesch. merkwürdiger Ereignisse d. franz.

Gesch. im J. 1812 u. 1813 von Jacobs. 6 Bbchn. id. 829. br. 48 kr. Gesch. von Schweden von Fritsch. 2 Bbchn. m. Kupf. id. 829. br. 15 kr. Geschichte von Schlesien. 2 Bbchn. id. 828. br. 15 kr. Gesch. von Ostindien, Persien, Brasilien, Großbritannien u. d. osmanischen Staats. 5 Bbchn. id. br. 42 kr. Chateaubriand's sämtl. Werke in 52 Bbchn. Freib. 827—829. br. 5 fl. Topographische Karte des Rheinstromes u. seiner beiderseitigen Ufer von Hünigen bis Lauterburg zc. in 18 Blättern. 13 fl. 30 kr. Edhe's Naturgeschichte m. 83 Abbild. 8. Leipz. 812. Pp. 48 kr. Willdenow's Grundriß der Kräuterkunde. 5 Ausg. m. 10 Kupf. 8. Berlin 810. Hfbd. 1 fl. 21 kr. Koch's botanisches Handbuch. 3 Bde. m. R. 8. Magdeburg 808. Pp. 2 fl. 42 kr. Gmelin, über d. Einfluß der Naturwissenschaft auf das gesammte Staatswohl. 8. Krufe. 809. Pp. 36 kr. Gmelin flora Badensis. 4 Tom. m. R. 8. Krufe. 805—826. Hfbd. 10 fl. 48 kr. Hartweg, hortus Carlsruhanus. 8. Krufe. br. 36 kr. La botanique de J. J. Rousseau. 8. Paris 802. Pp. 30 kr.

Karlsruhe. [Platz für einen Bedienten.]
Ein Bedienter, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, kann bei einem ledigen Herrn sogleich einen Dienst erhalten. Das Nähere ist im Zeitungskomtoir zu erfahren.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein gebildetes Frauenzimmer, welches im Kleidermachen, Frisiren wohl erfahren ist, und sonst allen weiblichen feinen Arbeiten vorstehen kann, sucht auf Hiera eine Stelle als Kammerjungfer. Das Nähere im Zeitungskomtoir.

Mühlburg. (Mühlverpachtung.) Die Unterzeichneten sind gesonnen, ihre Mahlmühle dahier auf mehrere Jahre in Bestand zu geben, und laden die Liebhaber hiezu ein, sich Montags, den 18. April d. J., bei der Versteigerung dahier einzufinden.
Siefert u. Komp.

Breysach. (Bekanntmachung.) Künftigen irrigen Adressen vorzubeugen, sieht man sich veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß das Dorf Hochstetten ein Filiale von Breysach, und dem unterzeichneten Bürgermeisterramte untergeordnet sey.
Breysach, den 13. März 1836.

Bürgermeisteramt.

Went.

vd. Weis.

Karlsruhe. (Kapital.) Auf den 16. Juni d. J. sind von der hiesigen Edel'schen Stiftung, auf erste Hypothek, 12,000 Gulden zu verleihen.

Karlsruhe, den 13. März 1836.

Großherzogliche Hospitalkommission.

Baumgärtner.

Nr. 6476. Pforzheim. (Dienst Antrag.) Durch den Austritt eines Rechtspraktikanten, der zuletzt den ganzen Praktikantentheil bezogen hat, ist dessen Stelle hier erledigt. Anmeldungen zu dieser Stelle, die sogleich wieder besetzt werden soll, werden sich, nebst den erforderlichen Zeugnissen, in frankirten Briefen erbeten.
Pforzheim, den 14. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Deimling.

Nr. 5781. Dffenburg. (Diebstahl.) In dem Lindenwirthskaufe zu Diersburg sind durch Einsteigen und Einbruch folgende Gegenstände entwendet worden:

- 1) Ein neuer vierediger mit Federn gefüllter Pflusen, der mit blau und weißem Barchent und ausserdem mit reusenem hänsenen Tuch überzogen war;
- 2) ein länglicher Pflusen von blau- und weißgestreiftem Barchent, mit einem Ueberzuge von dunkelblauem rothgeblumten Pers.

- 3) ein häßliches Leintuch, in dessen einer Ecke die Buchstaben C. L. befindlich sind;
- 4) ein nicht mehr ganz neues, mit Federn gefülltes Unterbett, mit blau und weißem Barhent;
- 5) 8 ganz neue leinene Hemden mit breiten Falten und hohen gestärkten flächförmigen Krügen, vornen befanden sich an denselben 4 neue Knopflöcher, auch waren solche mit F. L. roth gezeichnet;
- 6) 2 ältere leinene Raststücker, mit L. 12 roth gezeichnet;
- 7) 2 Paar neue Unterhosen von weißer Einwand, mit F. L. roth gezeichnet;
- 8) sieben Bund Stroh und 3 Fürten Heu.

Dies bringen wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Offenburg, den 17. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Bausch.

Nr. 2425. Baden. (Diebstahl.) In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. wurden in einem hiesigen Privathause aus einer verschlossenen Kommode 30 Kronenthaler, theils aus bairischen, theils und hauptsächlich aus österreichischen bestehend, entwendet.

Dieses wird zum Behuf der Fahndung auf das gestohlene Geld und den zur Zeit noch unbekanntem Thäter öffentlich bekannt gemacht.

Baden, den 14. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Hennin.

Schwellingen. (Gefundener Leichnam.) Gestern früh hat der Rhein in der Nähe von Altlusheim einen männlichen Leichnam ans Ufer geworfen, der schon einige Zeit darin ertrunken zu seyn scheint.

Der Leichnam ist 5' 4" groß, war aber so stark in Gährungsübergang, daß die Gesichtszüge nicht mehr erkannt werden konnten; nur wenige dunkelbraune Haare befanden sich am Hinterhaupte, und die Zähne waren noch gut erhalten, nach deren Beschaffenheit der Leichnam des Verunglückten noch in den besten Jahren gewesen zu seyn scheint.

Seine Kleidungen bestanden in einem schwarzgrauen tuchenen Wamms, einem grüntuchenen Westchen mit gelbmetallenen Knöpfen, in schwarzgrauen tuchenen langen Hosen, leinenen Unterhosen und Halbstiefeln; ferner in einem verschiedenfarbigen wollenen gestrickten Hosenträger, und einem leinenen Hemde mit breiten Preischen an den Ärmeln und Perlemutterknöpfen.

Da man nicht hat ermitteln können, wem dieser Leichnam angehört, so wird dieses mit dem Ersuchen bekannt gemacht, uns hierüber Auskunft zu erteilen.

Schwellingen, den 15. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

vdt. Riba.

Karlsruhe. (Brennöllieferung betr.) Mittwoch, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird die Lieferung des Brennöls zur hiesigen Stadtbeleuchtung, für den Bedarf vom 23. April bis 23. August 1836, an den Wenigstnehmenden, auf diesseitiger Kanzlei, wo die Bedingungen eingesehen werden können, vergeben. Die Lieferungslustigen werden eingeladen, sich zur bestimmten Zeit einzufinden.

Karlsruhe, den 12. März 1836.

Der Gemeinderath.

Güßlin.

Schriesheim, bei Heidelberg. (Glocken- und Uhrenlieferung.) Für die hiesige Gemeinde beabsichtigt man die Anschaffung von 3 Kirchenglocken, welche ein harmonisches Geläute ausmachen, im Gewicht von 36 Zentnern, so wie jene einer Kirchenglocke von 3 Schlagwerken mit 3 Zifferblättern.

In dem die unterfertigte Stelle die zur Lieferung von Uhr und

Glocken Lusttragenden hiervon in Kenntniß setzt, ladet sie dieselben zugleich ein, sich

innerhalb 14 Tagen,

unter Beifügung von Zeichnung, Beschreibung und Forderung, in portofreien Briefen anher zu äußern, unter welchen Bedingungen sie sich zur Lieferung herbeizulassen gedenken; wobei bemerkt wird, daß nur solche bei der Begebung berücksichtigt werden können, welche sich über Befähigung und Vermögen gehörig auszuweisen im Stande sind.

Schriesheim, den 13. März 1836.

Großherzogliche Kellerei.

Ulmer.

Stadt Bühl. (Zwangsversteigerung.) Nach richterlichem Beschluß des großh. Bezirksamts vom 24. Februar d. J., Nr. 3639, werden der Handelsmann Michael Schrempfen Wittib dahier nachstehende Liegenschaften im Vollstreckungsweg versteigert; zur Vornahme dieser Steigerung hat man

Dienstag, den 22. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

auf dasgem Rathhause festgesetzt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden: daß der endgültige Zuschlag sogleich erfolge, wenn der Schätzungswerth erreicht wird.

1 Thauen Matten am Sandbach (Wimbucher Gemarkung), eins. und andf. Gemeinderath und Badischhofwirth Seppert, Schätzungswerth 600 fl.

1 1/2 Zeuch Acker an der untern Landstraße linker Hand, eins. Johann Herbst Wittib, andersf. Gemeinderath Seppert, Schätzungspreis 750 fl.

1/2 Zeuch Acker an der untern Landstraße, eins. Waisenrichter Mörch, andersf. Katharina Flic, Schätzungspreis 350 fl.

1/2 Zeuch Acker im Wasserbett, eins. Ignaz Buhl, andf. Gemeinderath Seppert, Schätzungspreis 200 fl.

1/2 Zeuch Acker im Grasweg, eins. mehrere Anstößer, andersf. Gemeinderath Seppert, Schätzungspreis 310 fl.

Bühl, den 14. März 1836.

Bürgermeisteramt.

Fischer.

Ettlingen. (Brennholzversteigerung.) Am Samstag, den 26. d. M., werden im hiesigen Stadtwalde, im s. g. Brandberge,

65 Klafter 4' langes buchenes Schreiterholz, gegen gleich baare Zahlung vor der Abfuhr, öffentlich auf dem Plage versteigert.

Die Zusammenkunft ist am 26. d., früh 8 Uhr, im Gasthaus zur Traube dahier.

Ettlingen, den 14. März 1836.

Bürgermeisteramt.

Der Stellvertreter:

Rümmel.

Achern. (Holzversteigerung) Montag, den 28., und Dienstag, den 29. d. M., werden aus dem herrschaftlichen Wörthel und Striethwald, Forstbezirks Neufreistett,

133 1/2 Klafter erlenes Scheiterholz,

33 " " Prügelholz,

157 Stück erlene Stangen,

11838 " " Wellen,

gegen Zahlung vor der Abfuhr, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, im Schlag selbst, durch Bezirksförster Wolf versteigert.

Achern, den 16. März 1836.

Großherzogliches Forstamt.

Schrickel.

Ettenheim. (Weinversteigerung.) Vom herrschaftlichen Weinorrath dahier werden

Donnerstag, den 24. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

ohngefähr 70 Dhm 1835r Gewächs
öffentlich versteigert.

Ettenheim, den 14. März 1836.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Kleiner.

Thiengen. (Weinversteigerung.) Mittwoch, den
23. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden die im Filialkeller zu
Wütteln gelagerten 1835r Gefällweine
ad 130 Dhm,
nebst der hiervon sich ergebenden Hefe, im basigen Wirthshause
öffentlich versteigert.

Thiengen, den 7. März 1836.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Mähler.

Offenburg. (Holzversteigerung.) Von dem nach
dem genehmigten Wirthschaftsplan in den Domänenwäldungen der
Bezirksforstrei Thiengen zum Hieb gekommenen Holz werden in
dem Ottenheimer Herrschaftswald durch Oberförster Bickel ver-
steigert:

Montag, den 28. März:

33 buchene, birkene u. aspene Nuzholzstämmen,
58 Kasten hagenbuchenes Scheiterholz,
95 = erlenes " "
26 = gemischtes " "
11 = hagenbuchenes Prügelholz,
14 = gemischtes " "

Dienstag, den 29. März:

6150 Stück harte Wellen,
6850 = weiche =

Zu diesen Versteigerungen werden die Liebhaber unter dem Be-
merken eingeladen, daß die Zusammenkunft und der Anfang der
Steigerung an jedem der genannten Tage, früh 8 Uhr, auf der lan-
gen Richtstätte am Jägerpfad auf dem Schlage selbst bestimmt sey
und baare Zahlung vor der Holzabfuhr erfolgen muß.

Offenburg, den 14. März 1836.
Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Nr. 2284. Korl. (Schuldenliquidation.) Die
Schuster David Hegel'schen Eheleute von Hesselhurst wollen nach
Nordamerika auswandern. Deren Gläubiger werden daher aufge-
fordert, ihre Forderungen in der zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 29. d. M.,
Morgens 8 Uhr,

festgesetzten Tagfahrt um so gewisser anzumelden, als sie sich sonst
die daraus entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Korl, den 9. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sichardt.

Nr. 2881. Neckarbischofsheim. (Schuldenliquida-
tion.) Ueber die Verlassenschaftsmasse des verlebten Bürgers u.
Tagelöhners, Johann Adam Thoma zu Waibstadt, haben wir
Sant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vor-
zugsverfahren auf

Montag, den 28. März d. J.,
früh 8 Uhr,

auf beiderseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen An-
spruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter
Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich
oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte da-
hier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte
zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise
sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts
der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich ver-

sucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt,
und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des
Borgvergleichs, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschie-
nenen beitretend angesehen werden.

Neckarbischofsheim, den 5. März 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Der Amtsverwalter,
Felleisen.

Nr. 2187. Weinheim. (Schuldenliquidation.) Ue-
ber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns, Philipp Leist, ist
Sant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugs-
verfahren auf

Montag, den 28. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumt worden.

In derselben Tagfahrt haben alle, die aus irgend einem Grund-
be Ansprüche an die Santmasse machen wollen, solche, bei Ver-
meidung des Ausschlusses von der Sant, selbst oder durch gehörig
Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwa-
gen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen und ihre Be-
weisurkunden vorzulegen oder sonstige Beweismittel anzugeben.

Zugleich soll ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt
werden, und dabei jeder nicht erscheinende Gläubiger als der
Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Weinheim, den 2. März 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Beck.

vdt. Forechner,
Act. jur.

Nr. 3482. Wiesloch. (Schuldenliquidation.) Ueber
das Vermögen des Jakob Kattermann, alt, von Michelsfeld,
haben wir Sant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstel-
lungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 7. April d. J.,

Morgens 8 Uhr, anberaumt. Wer nun, aus was immer
für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen
hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des
Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich
oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die et-
waigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zu-
gleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich
der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung
anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich
versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß er-
nannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hin-
sichtlich des Borgvergleichs, die Richterscheidenden als der Mehr-
heit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Wiesloch, den 9. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Faber.

vdt. Fischer.

Nr. 6827. Lahr. (Schuldenliquidation.) Zur Rich-
tigstellung der Schulden des lebigen Strickers, Leopold Walter
von Oberschoyheim, welcher nach Nordamerika auswandern will,
wird Tagfahrt auf

Donnerstag, den 7. April,
früh 8 Uhr,

angeordnet, wobei dessen Gläubiger ihre Forderungen, unter Vor-
lage ihrer Beweisurkunden, um so gewisser anzumelden haben, als
man ihnen sonst später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhel-
fen könnte.

Lahr, den 12. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Buison.

vdt. Weber.